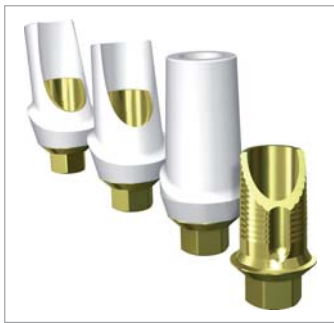


# Ästhetikkomponenten aus Keramik

Neben funktionellen Aspekten spielt in der Implantologie immer mehr das ästhetische Gesamtergebnis eine entscheidende Rolle. Die Implantatanbieter versuchen diesen Ansprüchen durch eine Vielzahl von sehr variablen Ästhetikkomponenten gerecht zu werden. Dabei bieten insbesondere Abutments aus Keramik gute Voraussetzungen für eine perfekte rot-weiße Ästhetik.

Jürgen Isbaner



Zirkonabutments (Implant Direct).



Zweiteilige Keramikimplantate (SDS).



Zirkonabutment (Nobel Biocare).



Zirkonabutments (DENTSPLY Implants).

■ Die rot-weiße Ästhetik, insbesondere im Frontzahnbereich, gehört zu den großen Herausforderungen in der modernen Implantologie. Neben stabilen Knochen- und Gewebeverhältnissen sind zur Erreichung dieses Ziels die prothetisch optimale Positionierung des Implantates sowie möglichst variable, speziell auf die Ästhetik ausgelegte Implantataufbauten von entscheidender Bedeutung. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, haben die Implantatanbieter entsprechende Ästhetikkomponenten im Programm, die dazu dienen, den Gingivasaum und die Papillen zu stützen und somit wesentlich zum Erhalt des Weichgewebes beizutragen. Einige Anbieter setzen dabei zusätzlich auf vollkeramische Aufbauten, da diese nicht nur wegen ihrer Gewebeverträglichkeit und ihren farblichen Gestaltungsmöglichkeiten als besonders geeignet erscheinen. Insbesondere Zirkoniumoxid bietet offenbar gegenüber anderen Keramiken und Titan aufgrund seiner optimalen mechanischen und optischen Eigenschaften das größte Potenzial. Die Hochleistungskeramik stellt in der Prothetik bereits seit den 1980er-Jahren eine Variation gegenüber der Aluminiumkeramik dar und wird auch in der Zahnmedizin zunehmend als valide Alternative für Metallaufbauten gesehen. Das anorganische, nichtmetallische oxidkeramische Zirkoniumoxid ist hypoallergen und bietet somit ein breiteres Indikationsspektrum als Metallkeramiken. Dieser technische Fortschritt ermöglicht nicht nur dem Zahntechniker eine Vielzahl von Möglichkeiten, sondern erlaubt es auch dem Implantologen, im Rahmen der Fallplanung und bei der Wahl des Implantatsystems noch besser auf die individuellen Wünsche des Patienten einzugehen. So verhindern Keramikaufbauten z. B. das Durchschimmern. Neben präfabrizierten Abutments ermöglicht inzwischen auch die CAD/CAM-Technologie die Herstellung

von individuellen Zirkonaufbauten, wodurch der Zahn-techniker zusätzlichen Gestaltungsspielraum bei der Herstellung von ästhetisch anspruchsvollem implantatgetragenen Zahnersatz erhält.

Auch in der öffentlichen Wahrnehmung, das heißt in der direkt auf den Implantologen ausgerichteten Werbung sowie in der Patientenkommunikation, gibt es eine klare Fokussierung auf die Ästhetik. Dennoch erhebt die Prämisse des Patientenwohls neben der Planung des Falls den größten Anspruch an das chirurgische Vorgehen und vor allem an die Auswahl des Implantatsystems. Insbesondere Einsteiger, aber auch jene Implantologen, die ein Zweit- oder Drittsystem aufnehmen wollen, müssen hier auch die Verfügbarkeit von Ästhetikkomponenten bis hin zu Keramikaufbauten im Auge haben.

Angesichts der hohen Zahl der bereits am Markt befindlichen Implantatsysteme sowie immer neuer Produkte, die auf den Markt drängen, sollte es selbstverständlich sein, sich genau zu informieren und Angebote zu hinterfragen und kritisch zu beurteilen. Neben den prothetischen Versorgungsmöglichkeiten spielen letztlich die Qualität des Implantatsystems und seiner Komponenten, hier speziell die Markenqualität und der damit in der Regel auch verbundene wissenschaftliche Nachweis der Funktion und der Erreichbarkeit der klinischen Ergebnisse, eine entscheidende Rolle. ■

### Anmerkung der Redaktion

Die folgende Übersicht beruht auf den Angaben der Hersteller bzw. Vertreiber. Wir bitten unsere Leser um Verständnis dafür, dass die Redaktion für deren Richtigkeit und Vollständigkeit weder Gewähr noch Haftung übernehmen kann.